 ZVL Jena- Saale- Holzland	Informationsblatt	Stand: 2023-01-10
	Echinococcus multilocularis Fuchsbandwurm	Tiergesundheit

Fuchsbandwurm

Allgemeine Informationen

Wissenschaftlicher Name: Echinococcus multilocularis

Klassifizierung: Bandwurm (Cestoda)

Größe: 3 – 5mm

Endwirt: Fuchs, Hund, Katze

Zwischenwirt: kleine Säugetiere

Entwicklungszyklus

Die adulten Bandwürmer parasitieren hauptsächlich im Darm von Füchsen, aber auch Hunde und Katzen können befallen sein. Sie alle fungieren als Endwirt.



Befallene Endwirte scheiden mit dem Kot Glieder der adulten Bandwürmer aus, in denen sich Bandwurmeier befinden. Diese werden als Proglottiden bezeichnet.



In der Umgebung werden die Bandwurmeier freigesetzt und verteilen sich.



Als typische Zwischenwirte fungieren Mäuse und andere Kleinsäuger. Sie nehmen mit der Nahrung die ausgeschiedenen Bandwurmeier auf. Im Zwischenwirt entwickeln sich die Eier zu Larven, welche sich in der Leber des Zwischenwirts ansiedeln und sich dort in sogenannte Finnen (Metazestode) verwandeln. Diese zerstören das Organ systematisch. Dies kann für den Zwischenwirt teils auch tödliche Folgen haben.

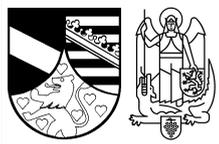


Frisst nun ein Endwirt den infizierten Zwischenwirt, entwickeln sich die Finnen im Darm des Endwirts zu adulten Bandwürmern. Die adulten Bandwürmer stoßen wiederum Glieder mit Bandwurmeiern ab, welche vom Endwirt mit dem Kot ausgeschieden werden. Der Endwirt ist somit sowohl Ausgangs- und Endpunkt des Entwicklungszyklus.

Gefährdung für den Menschen

Auch der Mensch ist gefährdet. Er kann zum Fehlwirt werden, wenn er zum Beispiel mit Bandwurmeiern infizierte Waldbeeren, Pilze, Kräuter oder Ähnliches als Nahrung aufnimmt. Vor allem bei den in Bodennähe wachsenden Pflanzen ist die Gefahr hoch, dass die Früchte kontaminiert sein könnten. Auch Fallobst und Gemüse aus Gärten in Waldrandlagen, zu denen Füchse Zugang haben, könnten von Wurmeiern befallen sein.

Ein weiterer Übertragungsweg vom Tier auf den Menschen sind enge Tierkontakte. So ist zum Beispiel das Infektionsrisiko für Tierärzte, Landwirte und Jäger erhöht. Dies gilt auch für Hunde- und

 ZVL Jena- Saale- Holzland	Informationsblatt	Stand: 2023-01-10
	Echinococcus multilocularis Fuchsbandwurm	Tiergesundheit

Katzenbesitzer, wenn ihre Tiere infizierte Mäuse fressen. Hunde und Katzen können genau wie der Fuchs die Bandwurmeier mit dem Kot ausscheiden und diese auch am Fell mit sich tragen. Haustiere wie Hund und Katze weisen dabei oft keinerlei Krankheitssymptome auf, obwohl sie infiziert sind.

Menschen, die sich mit Bandwurmeiern infiziert haben, können an der sogenannten Echinokokkose erkranken. Hierbei gelangen die sich nach der Eiaufnahme entwickelten Larven in die Leber oder andere Organe des Menschen und verwandeln sich in die sogenannten Finnen, die das Organewebe nach und nach zerstören. Beim Menschen werden allerdings, anders als bei anderen Zwischenwirten, keine Bandwurmkopfanlagen in den Finnen ausgebildet. Sie stellen somit einen Fehlwirt dar.

Die Zeit zwischen Ansteckung und Ausbruch der Erkrankung variiert sehr stark. Von der Aufnahme der Wurmeier bis zum Ausbrechen erster Symptome können Monate oder sogar Jahre vergehen. Die Erkrankung ist schwerwiegend und kann zum Tod führen.

Vorbeugung

Beim Verzehr von Wildfrüchten und Waldpilzen sollten Vorsorgemaßnahmen getroffen werden. Alle im Wald gesammelten Pilze und Früchte, im walddahen Garten geerntetes Gemüse sowie Fall- und Strauchobst sollte gründlich gewaschen werden. Noch sicherer ist längeres Erhitzen (mindestens 5 min) bei Temperaturen über 60 ° C. Weniger gefährlich sind auch langsam getrocknete Früchte, denn Bandwurmeier trocknen schnell aus und sterben innerhalb weniger Tage ab. Keinerlei Schutz bietet das Einfrieren der Früchte in Tiefkühltruhen. Erst bei Temperaturen unter minus 80° C über einen Zeitraum von mindestens 48 Stunden werden die Bandwurmeier wirksam abgetötet.

Zu beachten ist auch, dass sich Fuchsbandwurmeier an kühlen, schattigen und feuchten Stellen des Bodens wochenlang halten, während sie an trockenen, der direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzten Stellen nicht länger als etwa 3 bis 4 Tage überleben.

Nach jeder Gartenarbeit oder nach Waldspaziergängen ist ein gründliches Händewaschen wichtig, um evtl. anhaftende Wurmeier abzuspuhlen.

Hunde und Katzen, die im Freiland Mäuse fangen und fressen, sollten regelmäßig gegen Bandwurmbefall behandelt werden.

Für weitere Informationen zur Entwurmung Ihres Tieres kontaktieren Sie bitte Ihren Tierarzt!